

INHALT

ZUM GELEIT · Seite 9

I AUS DEM KLOSTERLEBEN · Seite 13 Im zehnten Jahrhundert

- Das älteste Mönchtum. – Hilarion. – Irische Mönche. –
Die Benediktiner und der Einfluß der Angelsachsen. –
Gründung eines Klosters, seine Reliquien und seine irdischen Gönner.
Bau der alten Klöster. –
Tätigkeit der Benediktiner. – Landbau, Schule, Handschriften. –
Aristokratismus der alten Klöster. –
Einwirkung der lateinischen Bildung auf die Laien. –
Das Leben im Kloster; Kampf mit den Gelübden. –
Die Frauenklöster. – Hroswitha. – Kurze Probe aus ihrem Drama Paphnutius. –
Das Liebeskonzil im Kloster. –
Verfall und Bedeutung der Benediktiner. – St. Gallen. –
Bericht Ekkehard's IV. aus den Schicksalen von St. Gallen: der Ungarneinfall,
Graf Udalrich und Wendilgard und ihr Sohn
Abt Purchard; Ekkehard der Hofmann und die Herzogin Hadawig. –
Geschichtsschreibung in den Klöstern*

Kommentar I · Seite 59

II AUS DEM VOLKE · Seite 61 Um 1100

- Sinnigkeit des deutschen Gemütes. Liebe zu den Tieren. –
Höflichkeit. – Traditionelle Ordnung und Mangel an geschriebenem
Gesetz. – Der Deutsche im Staate. – Aussehen
der Landschaft um 1100. – Alte und neue Städte. –
Die Stadtbürger. – Schnelles Wachstum der
Städte. – Bericht des Marquard, Abt des Klosters Fulda von 1150 bis 1165,
über seine Bauten und seinen Kampf mit habgierigen Laien*

Kommentar II · Seite 81

III AUS DEN KREUZZÜGEN · Seite 83

Verbindungen mit dem Morgenlande. – Die Pilgerfahrten. – Beweglichkeit der Völker. – Verbreitung der Neuigkeiten. – Wirkung der Rede. – Die Gerüchte vom ersten Kreuzzug. – Wachsende Aufregung im Volke. – Volksmäßige Auffassung der Kreuzfahrten. – Vorzeichen und Wunder. – Heidnische Erinnerungen. – Der Sturm im Volke, die Judenhetzen. – Das erste Kreuzheer. Leiden, Begeisterung, Demokratie in den Heeren. – Rückwirkung auf Deutschland. – Deutsche Bedenken gegen die Kreuzfahrten. – Zunahme freier Kritik und weltlichen Sinnes. – Gerhoh von Reichersberg. – Schilderung des Kreuzzuges von 1147 nach den Würzburger Annalen von Gerhoh. – Neue Demokratie der Geistlichen und ritterlichen Laien. – Einfluß derselben auf die Kirche des Mittelalters

Kommentar III · Seite 115

IV AUS DER HOHENSTAUFENZEIT · Seite 117

Heraufkommen der ritterlichen Dienstmannen und schnelles Erblühen einer Laienbildung. – Weltliches und Unkirchliches darin. – Die deutsche Poesie der Laien. – Minnedienst: Zwiegeteiltes Leben des Ritters. – Die vornehme Frau und ihre Stellung zu dem Geliebten. – Beispiel gelehrter Frauenbildung: Briefwechsel zwischen der Frau und dem Geliebten um 1170 aus der Sammlung Wernhers von Tegernsee. – Elegische Empfindung in Minneliedern: Poetische Gedanken Albrechts von Johansdorf um 1190. Die Kehrseite der ritterlichen Bewerbung: Bericht aus dem »Frauendienst« Ulrichs von Liechtenstein, in der Zeit von 1220–1230

Kommentar IV · Seite 153

V DAS RITTERTUM · Seite 157 Im dreizehnten Jahrhundert

Das Rittertum als persönliche Ehre der gepanzerten Reiter; Edle, Dienstmannen. Die Ritter als Dienende. Das Kind und seine höfische Zucht. Ritterschlag und Recht ihn zu erteilen. Vorrechte des Ritters. – Seine Rüstung. Turnierwaffen. – Die Waffenübungen: die Tjost, das Forestieren, Tafelrunde und Artushöfe, der Buhurt, der Turney und Schilderung, Zahl der Kämpfer, Bedeutung der Spiele. – Die Trägen, das Unpraktische der Ritterspiele. Verwilderung der Ritter. – Die Gefangennahme Ulrichs von Liechtenstein

durch seinen eigenen Lehnsmann, nach dem »Frauendienst«. – Änderungen in der Bewaffnung und Verfall im nächsten Jahrhundert. – Die Rittermäßigen. – Das Rittertum nach dem »Ritterspiegel« des Johannes Rothe um 1400

Kommentar V · Seite 191

VI AUS DEUTSCHEN DÖRFERN · Seite 193

1200–1500

Ritter und Bauer. Zustände des Landvolks, Schilderung des Dorflebens zur Zeit des Neidhart von Reuenthal. Streben des Landmanns nach dem Ritterschild. – »Meier Helmbrecht« von Wernher dem Gartenäre und Erzählung vom Bauer, der ein Ritter werden wollte. – Ehen zwischen Rittern und Bauern. Die freien Bauern. – Der Landmann im 15. Jahrhundert

Kommentar VI · Seite 219

VII AUF DEN STRASSEN EINER STADT · Seite 221

Nach 1300

Eigentümliches des 14. und 15. Jahrhunderts. Das Leben in der Genossenschaft, Wachstum der Städte, Ritterbürtige und Kaufleute. – Handwerker und Innungen. – Das Aussehen einer größeren Stadt um 1300. Umgebung. Das Stadtvieh. Das Pflaster, Wasser, die Straßen, Kirchen, Schulen und Rathaus, Glocken und Uhren. – Ein Markttag. Die Arbeit der Handwerker. Frachtwagen. Gäste und Gastspenden. Die Bäder. Die Ritterbürtigen vom Lande. – Das Leben im Hause, Kleidung, Speise und Trank. – Der Abend auf den Gassen. Neues und Merkwürdiges. – Die Wirtshäuser. Die Nacht. Größe der Städte. Tüchtigkeit des Handwerkers, Gebräuche des Handwerkes. Die »Vorsage« der Schmiedegesellen. Der wandernde Handwerker als Kolonist

Kommentar VII · Seite 269

VIII BESIEDLUNG DES OSTENS · Seite 271

Vom Bord der Hansen

Die Arbeit des Kaufmanns. Handel der Oberdeutschen und Niederdeutschen. Verschiedenheit der Geldwährung. – Die Hansa.

Lockerer Zusammenhang der Städte. Die Osterlinge. Der Fischfang und der Hering. Der Hanse in der Heimat. Seine Schiffe. Flotten und Seeraub. Seerecht. – Verkehr in der Baye. Niederlassungen und Höfe des Hansen Schoonen, der Stahlhof in London, Nowgorod, Bergen. Anlage neuer Städte: Riga, Reval, Dorpat, Danzig. Fahrten der Hansen nach niederdeutschen Chroniken. Die Seeschlacht bei Warnemünde 1234. – Schiffe von Wismar im Eise 1394. Die Schlacht im Norsund 1427. – In der Baye 1433. – Paul Beneke von Danzig 1473. – Verfall der Hansa

Kommentar VIII · Seite 311

IX KRIEG UND FEHDE · Seite 313

Im 14. und 15. Jahrhundert

Volkstümliche Auffassung des Fehderechts. Fehdebrauch. Eine Fehde zwischen Dorf und Stadt. – Fehde der Stadt mit den Schildbürtigen. Vorsichtsmaßregeln, Rüstungen. Außenhäuser. Polizei. Absage. Beutezüge. Verteilung der Beute. Gefangene. Belagerung. Pulver und Geschütze. Batterien. Städtebünde und ungünstige Stellung der Städte beim Vergleich. – Die Rittermäßigen als Fehder. Raubgeschäfte. Haß gegen die Städter. Die Gesellen des Fehders. Die Reisen. Harte Behandlung der Gefangenen. Gericht der Städter und Rache

X IN DEN TURNIERSCHRANKEN · Seite 345

Um 1480

Verfall der höfischen Zucht. Allmähliche Erhebung des niedern Adels. Die Ritterwürde. Ritterschlag am Heiligen Grabe. – Erziehung des adligen Knaben am Fürstenhofe. Reise in die Fremde. Frauendienst. Die Burgfrauen als Gleichberechtigte. Turnierkränzchen und Gesellschaften. – Die Schauenburge im Itztal. Bericht des Wilibald von Schauenburg über seine ritterlichen Fahrten

Kommentar IX und X · Seite 372

LITERATURHINWEISE · Seite 375
SCHWERPUNKTREGISTER · Seite 379
ABBILDUNGSNACHWEIS · Seite 383